

62. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 8. März 1951.

201/A.B.
zu 223/J

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g .

In Beantwortung einer Anfrage der Abg. Ferdinanda F l o x s m a n n und Genossen, betreffend das Verschwinden des Friseurmeisters Josef H a r t h aus Mödling, teilt Bundesminister für Inneres H e l m e r mit:

"Der ehemalige Bezirksvorsteher von Mödling und Innungsmeister der Friseure, Josef H a r t h, verließ am 1. Februar 1951 gegen 20 Uhr sein in der Stiftskaserne gelegenes Friseurgeschäft und fuhr in Begleitung seiner Ehefrau im Kraftwagen nach Mödling. Er begleitete seine Frau gegen 21 Uhr in die Wohnung, die er jedoch nach einigen Minuten mit dem Bemerkn wieder verließ, er werde den Wagen in die Garage bringen und dann sofort zurückkehren. Nach längerem, vergeblichem Warten begab sich Barbara Harth zu der vom Wohnhaus etwa 80 m entfernten Garage und erfuhr dort, daß ihr Gatte den Wagen bereits abgestellt und sich wieder entfernt habe. Von da an konnte die Spur des Abgängigen durch die weiteren Nachforschungen nicht mehr sichergestellt werden. Wohl haben einige in der unmittelbaren Umgebung der Garage wohnhafte Personen zur kritischen Zeit Motorengeräusch und Stimmen mehrerer, anscheinend debattierender Männer gehört,

Auch wurde auf der Straße eine frische Reifenspür entdeckt, die vom Eingang der Garage bis zur Bahnüberfahrt^{bei}/Mödling verfolgt werden konnte und die nicht vom Wagen des Harth herrührte.

Schließlich konnte noch ein Zeuge ermittelt werden, der angab, daß er, durch lautes Reden auf der Straße aufmerksam gemacht, vom Fenster aus in der Nähe der Garage einen Personenkraftwagen bemerkt habe, bei dem ein Zivilist und ein Mann in sowjetischer Offiziersuniform gestanden seien. Der PKW sei kurze Zeit darauf mit abgeblendeten Lichtern in Richtung der Bahnüberfahrt weggefahren, der Zivilist und der Offizier hätten sich in entgegengesetzter Richtung entfernt.

Eine Anfrage des Leiters des Bezirkspolizeikommissariates Mödling, ob Harth sich etwa in sowjetischem Gewahrsam befinde, wurde von der sowjetischen Kommandantur dahin beantwortet, daß dort über eine Anhaltung des Josef Harth nichts bekannt sei.

63. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

8. März 1951.

Indessen wurde vor einigen Tagen der Ehefrau Barbara Harth anlässlich der Vorsprache bei einer sowjetischen Dienststelle dort nahegelegt, ein Gesuch mit Angaben über die Verdienste ihres Gatten und seine antifaschistische Einstellung vorzulegen. Frau Harth hat dieses Gesuch der sowjetischen Dienststelle überreicht, jedoch bisher keine Antwort darauf erhalten.

Obgleich keine Augenzeugen vorhanden sind bzw. ermittelt werden konnten, wiesen die Ermittlungen schließlich doch auf die Beteiligung von Sowjetangehörigen an dem Verschwinden Josef Harth's hin, weshalb der Direktor der Internen Abteilung des sowjetischen Elementes ersucht wurde, entsprechende Erhebungen einzuleiten und bekanntzugeben, aus welchem Grunde gegebenenfalls die Festnahme erfolgte und welche Verfügung beabsichtigt ist."

-.-.-.-.-